

Antworten auf die Anfrage der CDU-Kreistagsfraktion zu dem Thema „Kinder psychisch und suchterkrankter Eltern“

1) Kann die Zahl der betroffenen Kinder im Kreis Mettmann in etwa beziffert werden?

Es gibt keine konkreten Erhebungen bzgl. der Anzahl von Kindern psychisch kranker Eltern in Deutschland. Es gibt Studien, die von bis zu 3 Millionen Kindern deutschlandweit sprechen, ohne allerdings hinsichtlich der Art und der Dauer der psychischen Erkrankung zu differenzieren. Eine Stellungnahme der Kinderkommission des Deutschen Bundestages zu Hilfen für die Kinder psychisch kranker Eltern (2006) spricht von 500 000 Kindern, was ca. 3000 Kindern im Kreis Mettmann entsprechen würde.

2) Wurden die Ergebnisse der Studie durch die Verwaltung bereits mit Blick auf die Präventionsarbeit des Kreises bewertet bzw. ist dies geplant?

Bereits 2012 hatte Frau Arnolds, Abteilungsleiterin Sozialpsychiatrischer Dienst beim Kreis Mettmann, die Möglichkeit, die Arbeit des Kreises im Bereich „Kinder psychisch kranker Eltern“ bei einer AFET-Tagung in Berlin vorzustellen und Impulse für eine überregionale Entwicklung von Hilfen für dieses Klientel zu geben. Die Herausgeber der Studie haben nun angefragt, ob der Kreis Mettmann an einem weiteren Fachtag im Oktober 2020 (s. u.) die derzeitigen Entwicklungen in der Netzwerkarbeit (Beispiel „Gute Praxis“) präsentieren und über den Kooperationsverbund berichten wird.

Im Rahmen der kinder- und jugendpsychiatrischen Beratungsstelle des SpDi ist es uns gelungen (im September 2019 und Juni 2020) zwei halbe kinder- und jugendpsychotherapeutische Stellen über die bereits (seit 2014) bestehende Fachkraft hinaus zu besetzen, um insbesondere auch belastete Familiensysteme mit jüngeren Kindern beraten zu können. Diese Kollegen sind sowohl in der Einzelfallarbeit wie auch im Bereich der relevanten Arbeitskreise und Vernetzungsstrukturen tätig. Oft übernimmt der kinder- und jugendpsychiatrische (KJP) Bereich im Rahmen seiner im PsychKG NRW verorteten gesetzlichen Aufgaben die Vernetzung der verschiedenen Systeme: KJP (ambulant und stationär), Erwachsenenpsychiatrie, Schule, Jugendämter und Jugendhilfeträger, spezielle Präventionsangebote für Kinder psychisch kranker Eltern (s.u.).

3) Gibt es derzeit flächendeckende Angebote im Kreis Mettmann für diese wichtige Zielgruppe?

Entsprechend der vier Regionen sozialpsychiatrischer Versorgung gibt es seit ca. 15 Jahren Arbeitskreise für Kinder psychisch kranker Eltern mit Vertretern aus der Erwachsenenpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychologische- und

Suchtberatungsstellen, Mutter-Kind Einrichtungen, Jugendhilfeträgern, Jugendämtern und Schulen sowie (für Mettmann, Haan, Erkrath) dem Arbeitsamt. Vertreten sind ebenfalls die Institutionen, die spezielle Angebote für Kinder psychisch kranker Eltern vorhalten und den regionalen Unterschieden angepasst sind. Seit 2006 existieren regionale Kooperationsvereinbarungen, die den Weiterentwicklungen angepasst werden.

Überregional hat die GAP (Kommunale Konferenz Gesundheit, Alter und Pflege des Kreises Mettmann) 2008 den „Beirat Kinder- und Jugendgesundheit“ gegründet, der u.a. auch die Entwicklungen in dem Bereich dieser Arbeit begleitet. 2017 wurde mit Zustimmung der GAP der Kooperationsverbund „Seelische Gesundheit für Kinder und Jugendliche im Kreis Mettmann“ beschlossen. Hier hat die jahrelange Vorarbeit zu der Thematik Berücksichtigung gefunden.

Konkret existieren folgende Angebote:

- a) KIPKEL (Angebote für Kinder psychisch kranker Eltern)**
 - SGN Niederberg für Velbert, Wülfrath Heiligenhaus
 - Verein KipkEL e.V. für Haan, Mettmann, Erkrath, Langenfeld, Monheim und Hilden

- b) Patenprojekt „Wegbegleiter für Kinder psychisch kranker Eltern“**

Diakonie/ Ratingen

- c) Babysprechstunde**

SKF Ratingen

- d) „Marte Meo“, Videogestütztes Eltern-Kind-Training**

Angebote von verschiedenen Trägern kreisweit

- e) Angebot der Suchtberatung (für Kinder suchtkranker Eltern)**

Projekt Kiwi, Caritas-Suchthilfe für Wülfrath und Mettmann

- f) Angebote des Kreisgesundheitsamts / Amt 57**
 - Team „Frühe gesundheitliche Hilfen“
 - „Begleitender Dienst“ für Menschen mit Behinderung

Der Sozialpsychiatrische Dienst des Kreises Mettmann:

Konkret gibt es hier folgende Angebote:

- Die Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstelle im SpDi

- Das Trialogische Schulpräventionsprojekt („Was heißt denn hier verrückt?“)
- Das Gruppenangebot „Erwachsene Kinder psychisch kranker Eltern“
- Der SpDi koordiniert die Arbeitskreise Kinder psychisch kranker Eltern und die PSAG Kinder/Jugendliche. Die PSAG Arbeitsgruppe bietet Kooperationsmöglichkeiten von Kinder- und Jugendpsychiatrie, Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie an.

4) Sieht die Verwaltung Handlungsbedarf, das Angebot für die betroffenen Kinder zu verändern?

Geplant ist ein weiterer Ausbau der Kooperationsstrukturen und bedarfsgerechte Anpassung der Kooperationsvereinbarungen.

Angesichts der auslaufenden Förderung zeitlich begrenzter Projekte (z.B. Patenfamilien in Ratingen) können im Förderzeitraum erarbeitete Strukturen bedauerlicherweise oft nur in eingeschränkter Form fortgeführt werden.

Erwünscht sind durchaus auch neue regionale Aktivitäten, wenn sie in den bestehenden Gremien kommuniziert und mit diesen abgestimmt werden.

5) Fortbildungen und Vorträge unter Mitwirkung des SpDi:

19.01.2019: Kinder psychisch erkrankter Eltern – Unterstützungsangebote aus der Region (11. Jugendhilfetag Heiligenhaus)

25.10.2019: Kinder psychisch kranker Eltern/ Montessori Kita/ Ratingen

19.11.2019: Fach- und Informationsveranstaltung des Kooperationsverbunds der systemübergreifenden Hilfen für Familien mit psychischen Belastungen in den Städten Hilden, Langenfeld und Monheim am Rhein (MuHKip)

Geplant:

27.01.2021: Fachtag Kooperationsverbund MuHKip

6) Diese Angebote stehen in Einklang mit den Ergebnissen der in der Anfrage erwähnten Studie (s. S. 33 ff. der Studie):

Zur Ausgestaltung von leistungsübergreifender Kooperation und Vernetzung nennt die Expertise eine Reihe von gelingenden Beispielen. Hierbei sind zentrale Strukturelemente:

- Regelmäßige Netzwerktreffen, gemeinsame Fortbildungen und Foren zum fachlichen Austausch bzgl. der Handlungsgrundlagen und Unterstützungsmöglichkeiten der einzelnen Akteure und Leistungsbereiche.
- Gebündelte und leicht zugängliche beziehungsweise abfragbare Informationen zu Angeboten, Ansprechpersonen, Zugangswegen und Verfahrensabläufen u. Ä.: Z.B. „Kleines Psychosoziales Adressbuch für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ für den Kreis Mettmann
- Institutionen- und leistungsübergreifende bzw. multiprofessionelle Angebotsentwicklung und –umsetzung („Kooperation im gemeinsamen Tun“), s. auch hierzu S.37 der Studie